

Stichwort	Frage	Antwort
Abschlussprüfungen	Wie werden die Neuerungen der Bildungspläne 2016 in den Abschlussprüfungen berücksichtigt?	<p>Auf der Grundlage des 2016 fertig gestellten Bildungsplans müssen alle Prüfungen auf die zu erreichenden Standards abgestimmt werden. Dies betrifft den Hauptschulabschluss, den Werkrealschulabschluss, den Realschulabschluss und die allgemeine Hochschulreife.</p> <p>Hierzu ist die Novellierung der Hauptschulabschlussprüfung, der Werkrealschulabschlussprüfung sowie der Realschulabschlussprüfung vorzunehmen. Im Frühjahr 2020 wird erstmalig die novellierte Hauptschulabschlussprüfung durchgeführt werden, im Frühjahr 2021 die novellierte Werkrealschulabschlussprüfung sowie die novellierte Realschulabschlussprüfung.</p>

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

2

<p>Alltagskultur, Ernährung, Soziales</p>	<p>Wie unterscheidet sich das Wahlpflichtfach "Alltagskultur, Ernährung, Soziales" von der Leitperspektive "Verbraucherbildung"?</p>	<p>Die Leitperspektive „Verbraucherbildung“ zielt darauf, dass Schülerinnen und Schüler sich alters- und entwicklungsgemäß selbstbestimmt mit individuellen und kollektiven Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen (zu den Leitperspektiven s. a. 12. Leitperspektiven: Welche Funktion haben die Leitperspektiven?)</p> <p>Erwerb und Ausbau von Handlungskompetenzen in Verbraucherthemen werden durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen und oftmals kontroversen Standpunkten gefördert. Die Leitperspektive Verbraucherbildung thematisiert Kaufentscheidungen als Rechtsverhältnisse, das Spannungsfeld „Verbraucher-Unternehmen“ und das ungleichgewichtige „Experten-Laien-Verhältnis“ bei Erwerb und Nutzung von Waren und Dienstleistungen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern kontinuierlich ihr Wissen über ihre Rechte als Verbraucherinnen und Verbraucher.</p> <p>Verbraucherbildung umfasst alle Konsumbereiche. Zentral sind insbesondere folgende Themenfelder: Umgang mit den eigenen Ressourcen, Lebensführung (Körperbild, Ernährung, Kleidung, Gesundheit), Finanzen und Vorsorge, Verbraucherrechte, Medien als Einflussfaktoren, und – übergreifend – nachhaltiger Konsum. Die Leitperspektive greift damit auf vielfältige Weise Themen und Interessen aus dem Leben der Schülerinnen und Schüler auf.</p> <p>Das Wahlpflichtfach „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ (AES) wird in der Sekundarstufe I an Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen angeboten und arbeitet alltagskulturelle Themen der jugendlichen Lebenswelt (z. B. Esskultur, Konsum, Mode, Design, Wohnen, Werbung, Medien, Gesundheit und Zusammenleben) in einer Gesellschaft vielfältiger Lebensstile und Identitäten umfassend auf. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Einstellungen und Wertehaltungen für eine verantwortungsbewusste, der Nachhaltigkeit verpflichtete Lebensgestaltung (s. a. 14. Realschule: Welchen Stellenwert wird künftig das soziale Lernen haben?)</p>
---	--	--

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

3

Bilinguales Lehren und Lernen	Welche Rolle spielt das bilinguale Lehren und Lernen nach der Einführung des Bildungsplans 2016?	Bilinguales Lehren und Lernen wird weiterhin große Bedeutung haben. Es ist vorgesehen, zum Bildungsplan 2016 passende Umsetzungsbeispiele (exemplarische Curricula, Unterrichtsmodule zum bilingualen Lehren und Lernen u. ä.) auf der geplanten Online-Plattform zum Bildungsplan 2016 bereitzustellen.
-------------------------------	--	--

4

Biologie, Naturphänomene und Technik	Warum haben die Schularten unterschiedliche Stundenkontingente für den Bereich Technik zur Verfügung?	siehe 11. Kontingentsstundentafeln Sekundarstufe I : Warum haben die Schulen der Sekundarstufe I unterschiedliche Stundenkontingente für einzelne Fächer?
--------------------------------------	---	--

Stichwort	Frage	Antwort
Einführung der Bildungspläne	Warum wird der Bildungsplan 2016 gleichzeitig in Klasse 1/2 bzw. 5/6 eingeführt?	<p>Die Erfahrungen bei der Einführung der Bildungspläne 2004 zeigen, dass dieses Vorgehen bei der Implementierung aus pädagogischen und organisatorischen Gründen sinnvoll ist, da z. B. die Orientierungsstufe als Einheit betrachtet wird.</p> <p>Seitens der Schulen, die Arbeitsfassungen von Fachplänen der Standardstufen 2, 4 und 6 in den Klassenstufen 1 bis 4 sowie 5 und 6 im Schuljahr 2013/2014 erprobt haben (und im Schuljahr 2014/2015 wieder zum Bildungsplan 2004 zurückgekehrt sind), erfolgte nicht die Rückmeldung, dass dies problematisch sein könnte.</p> <p>Den Schulen stand bereits vor dem Inkrafttreten der neuen Bildungspläne ein umfassendes und differenziertes Unterstützungssystem für eine nachhaltige Einführung zur Verfügung. Die Angebote, wie z. B. Fortbildungsbausteine, wurden so entwickelt, dass sie zum Bedarf des Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesses der Schulen passen und die Implementierung begleiten.</p> <p>Im Frühjahr 2015 wurde eine „Checkliste“ mit konkreten Handlungsanleitungen und Hinweisen als Unterstützung für die Schulleitungen veröffentlicht. Diese enthält auch eine beispielhafte Verteilung der Kontingentstunden auf die einzelnen Klassenstufen. Weitere Hilfestellungen sind Beispielcurricula, die als Planungshilfen zum Inkrafttreten des Bildungsplans 2016 für die Klassen 1 und 2 und für die Orientierungsstufe zur Verfügung standen.</p> <p>Die Umsetzung der notwendigen inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklungen ist für die Sicherung eines zukunftsfähigen baden-württembergischen Bildungssystems unerlässlich. Deshalb wird im Schuljahr 2016/2017 in den Klassen 1 und 2 der Grundschule sowie in den Klassen 5 und 6 der allgemein bildenden weiterführenden Schulen der neue Bildungsplan in Kraft treten. Der Bildungsplan wird dann in den folgenden Jahren kontinuierlich jeweils eine Klassenstufe „hochwachsen“, bis er sich im Schuljahr 2023/2024 über alle Klassenstufen erstreckt.</p>

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

6

Fächer-verbünde	Warum werden die Fächerverbünde aufgelöst?	<p>Die schulartspezifischen Fächerverbünde wurden zugunsten der Fächer aufgelöst, um den Zuwachs der fachlichen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern zu erhöhen. Die Fachlichkeit soll als Voraussetzung für interdisziplinäres Lernen sichergestellt werden. Fächerübergreifendes Arbeiten wird daher auch im neuen Bildungsplan Berücksichtigung finden.</p> <p>Darüber hinaus wird die Durchlässigkeit zwischen den auf die Grundschule aufbauenden Schularten erhöht.</p>
-----------------	--	--

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

7

<p>Grundlagen/ Ziele</p>	<p>Welcher Kompetenzbegriff liegt dem Bildungsplan 2016 zugrunde?</p>	<p>Wie der baden-württembergische Bildungsplan 2004 ist auch der Bildungsplan 2016 kompetenzorientiert angelegt und enthält Bildungsstandards für die einzelnen Fächer bzw. Lernbereiche. Bildungsstandards werden als Ergebnisse von Lernprozessen definiert.</p> <p>„Mit dem Begriff 'Kompetenzen' ist ausgedrückt, dass die Bildungsstandards – anders als Lehrpläne und Rahmenrichtlinien – nicht auf Listen von Lehrstoffen und Lerninhalten zurückgreifen, um Bildungsziele zu konkretisieren.“ (Quelle: https://www.bmbf.de/pub/Bildungsforschung_Band_1.pdf)</p> <p>Kompetenzen spiegeln die grundlegenden Handlungsanforderungen innerhalb eines Faches bzw. Bildungsplans wider. Mit Bildungsstandards werden die wesentlichen Ziele festgehalten, die Schülerinnen und Schüler erreichen sollen. Durch die Vorgabe der Bildungsstandards soll die Qualität schulischer Arbeit gesichert und gesteigert werden.</p> <p>In den Bildungsplänen 2016 wird zwischen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen unterschieden. Inhaltsbezogene Kompetenzen geben vor, an welchen Inhalten Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern bis zur entsprechenden Standardstufe erworben werden. Prozessbezogene Kompetenzen sind übergreifende, nicht inhaltsgebundene, das Fach allgemein betreffende Kompetenzen.</p> <p>Die Bildungsstandards orientieren sich in einzelnen Fächern an den von der Kultusministerkonferenz seit 2003 vorgelegten Bildungsstandards (KMK-Standards). Derzeit liegen KMK-Standards in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch für den Hauptschulabschluss (HSA), den Mittleren Schulabschluss (MSA) sowie die allgemeine Hochschulreife und in den Naturwissenschaften für den Mittleren Schulabschluss vor.</p> <p>Eine wesentliche Neuerung des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I ist, dass die Bildungsstandards nicht einzelnen Schularten oder Klassenstufen zugeordnet werden, sondern abschlussbezogen gestaltet sind.</p> <p>siehe auch 7. Grundlagen/Ziele: Warum enthält der gemeinsame Bildungsplan für die Sekundarstufe I drei Niveaustufen?</p>
------------------------------	---	--

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

7 - Forts.

Grundlagen/ Ziele	Wie werden die neuen Bildungspläne den positiven Umgang mit Heterogenität unterstützen?	Mehr Klarheit in den Anforderungen schafft eine Grundlage für die gezielte Förderung des individuellen Lernprozesses. Darüber hinaus wurden und werden parallel zum Bildungsplan passende Umsetzungshilfen für die tägliche Arbeit im Unterricht und den Umgang mit heterogenen Gruppen entwickelt.
	Warum enthält der gemeinsame Bildungsplan für die Sekundarstufe I drei Niveaustufen?	<p>Im gemeinsamen Bildungsplan für die Sekundarstufe I sind Kompetenzen und Inhalte schularübergreifend aufeinander abgestimmt. Dieser gilt für die Werkrealschule/Hauptschule, die Realschule und die Gemeinschaftsschule. Unterschiede zwischen den Bildungsgängen werden durch drei unterschiedliche Anspruchsniveaus konkretisiert, die das Erreichen des jeweiligen Abschlusses ermöglichen.</p> <p>An der Haupt- und Werkrealschule lernen Schülerinnen und Schüler auf dem G-Niveau. An der Realschule wird vorrangig auf dem mittleren, aber auch auf dem grundlegenden Niveau unterrichtet. Lernangebote auf dem erweiterten Niveau für besonders leistungsstarke Schüler sind möglich. An der Gemeinschaftsschule erfolgt eine systematische individuelle Förderung auf allen drei Niveaustufen.</p> <p>Der Bildungsplan des Gymnasiums korrespondiert eng mit dem E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I.</p>
	Wie sind aktuelle Erkenntnisse der Fachwissenschaft in die Bildungsplanarbeit eingeflossen?	Die Bildungsplankommissionen stimmten sich fortlaufend mit Wissenschaftsvertretern ab. Die Landesrektorenkonferenzen der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen haben entsprechende Fachexpertinnen und Fachexperten benannt, ebenso die Kunst- und Musikhochschulen.

8

Gymnasien	Welcher Bildungsplan gilt für Gymnasien im Schulversuch G9?	Für die Gymnasien im Schulversuch G9 gilt stets der aktuell für die G8-Gymnasien gültige Bildungsplan. Das heißt, mit dem Inkrafttreten der Bildungspläne 2016 gilt der Bildungsplan für das Gymnasium für sämtliche Gymnasien (inklusive G9).
-----------	---	--

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

9

<p>Informatik/ Informati- onstechni- sche Grundbil- dung/ Medien- bildung</p>	<p>Welchen Stellenwert haben informatische Inhalte im Bildungsplan 2016? Wo sind sie verankert?</p>	<p>Informationstechnischen Kompetenzen wird hohe Bedeutung beigemessen. „Experten-Laien-Verhältnis“ Die Kompetenzen und Inhalte der Bildungspläne 2004 zum Fach ITG (Informationstechnische Grundbildung) wurden, soweit diese bereits einen Bezug zur Medienbildung aufwiesen, im Rahmen der Leitperspektive „Medienbildung“ unmittelbar in den jeweiligen Fachplänen innerhalb eines thematischen Kontexts verankert. Die Leitperspektive „Medienbildung“ ist für sämtliche Schularten fachübergreifend angelegt und über den gesamten Bildungsgang hinweg in die Bildungspläne integriert.</p> <p>Daneben bildet ein Basiskurs Medienbildung in Klasse 5 einen zusätzlichen Baustein, der der Angleichung unterschiedlicher Kompetenzstände beim Eintritt in die weiterführenden Schularten dient und ebenfalls Inhalte der bisherigen Informationstechnischen Grundbildung (v. a. der Klassenstufen 5/6) abdecken wird.</p> <p>Zudem wird die Informatik im Schulunterricht stärker verankert werden. Zusätzlich zur fächerübergreifenden Leitperspektive „Medienbildung“ und dem „Basiskurs Medienbildung“ wird es einen verbindlichen „Aufbaukurs Informatik“ für die Klassenstufe 7 aller allgemein bildenden Schularten im Umfang von einer Stunde pro Woche geben. Die Einführung ist für das Schuljahr 2017/2018 - parallel zur Einführung der neuen Bildungspläne in der Klassenstufe 7 - vorgesehen.</p> <p>Als Vertiefungsmöglichkeit wird in den Klassenstufen 8 bis 10 in den Gymnasien und in den Klassenstufen 8-11 der Gemeinschaftsschulen ein neues Profilfach eingeführt. Das Profilfach trägt die Bezeichnung „Informatik, Mathematik, Physik“ (IMP) und kann von den Schulen alternativ zum bereits bestehenden Profilfach „Naturwissenschaft und Technik“ (NwT) angeboten werden. Im Fokus von IMP steht die Informatik; Inhalte aus Mathematik und Physik werden darauf abgestimmt vermittelt.</p> <p>An den Werkrealschulen/Hauptschulen und Realschulen wird in den Klassenstufen 8 bis 10 ein neues Wahlfach „Informatik“ eingeführt, das interessierte Schülerinnen und Schüler freiwillig belegen können.</p> <p>Die Einführung des Profilfachs IMP bzw. des Wahlfachs Informatik ist für das Schuljahr 2018/2019 vorgesehen, wenn die neuen Bildungspläne auch in Klassenstufe 8 zur Anwendung kommen.</p> <p>In der Oberstufe des Gymnasiums bzw. der Gemeinschaftsschule können diese Kompetenzen</p>
---	---	--

		<p>bis hin zu einer möglichen schriftlichen Abiturprüfung ihre Fortsetzung finden. Diese wird im Rahmen eines Schulversuchs erstmals 2017 stattfinden. Der Stellenwert der Informatik als Unterrichtsfach an den allgemein bildenden Gymnasien und den Gemeinschaftsschulen wird damit wesentlich aufgewertet.</p>
--	--	--

Darüber hinaus haben die Schulen die Möglichkeit, zusätzliche Angebote im Rahmen des Schulprofils oder der Ganztagesangebote zu machen.

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

10

<p>Kontingents-tudenta-fel Grund-schule</p>	<p>Wie ist das gemeinsame Zeit-volumen für die Fächer Musik und Kunst/Werken zu verteilen?</p>	<p>Mit Inkrafttreten des neuen Bildungsplans zum Schuljahr 2016/2017 beträgt das gemeinsame Zeitvolumen für die Fächer Musik und Kunst / Werken in den Klassen 1-4 der Grundschule 13 Stunden.</p> <p>Die vorgesehenen Richtwerte in der Kontingents-tudententafel für Musik (6 Stunden) und für Kunst / Werken (7 Stunden) dienen der Orientierung. Die konkrete Verteilung der Stunden liegt in der Verantwortung der Schule.</p> <p>Um der Schule eine Profilierung zu ermöglichen, sind maßvolle Abweichungen von den Richtwerten möglich.</p> <p>Die in der Studententafel ausgewiesenen Stunden für die beiden Fächer waren Grundlage für die Arbeit der Bildungsplankommissionen. Bei der Verteilung der Stunden muss gesichert sein, dass die im Bildungsplan 2016 vorgesehenen Kompetenzen für die Fächer Musik und Kunst/Werken erreicht werden können. Diese Regelung gilt ausnahmslos für alle Grundschulen.</p> <p>In der Artikelverordnung, die im Gesetzblatt für Baden-Württemberg am 20. Mai 2016 veröffentlicht wurde, ist auf S. 308ff die neue Kontingents-tudententafel der Grundschule mit einer Fußnote versehen dargestellt, die auf die genannten Richtwerte hinweist. Sie wird auf der Webseite des Kultusministeriums veröffentlicht.</p>
---	--	--

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

11

Kontingentschularten Sekundarstufe I	Warum haben die Schularten der Sekundarstufe I unterschiedliche Stundenkontingente für einzelne Fächer?	Bei der Festlegung der Kontingentschularten wurden an einzelnen Stellen Überlegungen zum Profil der jeweiligen Schulart einbezogen. Das Fach „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ wird daher beispielsweise in Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen mit einer höheren Stundenzahl unterrichtet als im Gymnasium.
	Welche Überlegungen waren handlungsleitend für die Festlegung des Stundenkontingents für Deutsch in der Realschule und in der Gemeinschaftsschule?	Die für die Bildungspläne 2016 geltende Kontingentschularten für die Klassen 5 bis 10 der Realschule und der Gemeinschaftsschule weist für das Fach Deutsch 24 Stunden aus. Gemäß der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz über die Schularten und Bildungsgänge im Sekundarbereich I beträgt die Wochenstundenzahl für den Bildungsgang, der zum Mittleren Schulabschluss führt, insgesamt in der Regel 22 Stunden für das Fach Deutsch. Die Stundenzahl eines jeden Faches muss vor dem Hintergrund der gesamten Konzeption des Bildungsplans 2016 betrachtet werden, z. B. wurde mit der Bildungsplanreform 2016 das Fach „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ in allen Schularten neu eingeführt. Dies hat Auswirkungen auf die Kontingentschularten, ebenso die Tatsache, dass die Kontingentschularten der Bildungspläne 2016 den Beginn der zweiten Fremdsprache in der Realschule mit zwei Wochenstunden bereits in Klasse 6 vorsieht.
	Wie viele Kontingentschularten stehen für die Fächer Musik und Bildende Kunst an den Realschulen und Gemeinschaftsschulen zur Verfügung?	Gemäß Stundentafel der Bildungspläne 2016 sind für die Fächer Musik und Bildende Kunst je neun Stunden von Klasse 5 bis 10 vorgesehen. Die Wahl eines Schwerpunktfachs ist nicht vorgesehen.

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

12

Leitperspektiven	Welche Funktion haben die Leitperspektiven?	<p>Angesichts einer zunehmenden gesellschaftlichen Komplexität im Zeichen von Globalisierung, demographischem Wandel und wachsender Diversität sehen sich Kinder und Jugendliche mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, werden vielfältige Kompetenzen benötigt, die auch mithilfe der Leitperspektiven, die fachübergreifend und spiralcurricular in den Fachplänen verankert wurden, erworben werden sollen.</p> <p>Die Bildungs- und Erziehungsziele erfahren eine zusätzliche Konkretisierung in den Leitperspektiven. Diese spiegeln sich in den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen der Fächer wider.</p>
	Wie unterscheidet sich das Wahlpflichtfach "Alltagskultur, Ernährung, Soziales" von der Leitperspektive "Verbraucherbildung"?	siehe 2. Alltagskultur, Ernährung und Soziales : Wie unterscheidet sich das Wahlpflichtfach „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ von der Leitperspektive „Verbraucherbildung“?
	Wie unterscheidet sich das Fach "Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung" von der Leitperspektive "Berufliche Orientierung"?	siehe 18. Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung : Wie unterscheidet sich das Fach „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ von der Leitperspektive „Berufliche Orientierung“?
	Wenn "Medienbildung" eine Leitperspektive ist, wie wird die informationstechnische Grundbildung vermittelt?	siehe 9. Informatik/Informationstechnische Grundbildung/Medienbildung

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

13

	Was sind Operatoren?	<p>Operatoren dienen der Beschreibung von Leistungen, die von Schülerinnen und Schülern erwartet werden. Dies erfolgt durch handlungsleitende Verben wie beispielsweise „nennen“, „darstellen“, „erläutern“. Die Operatoren sind stets an Inhalte gebunden, da Kompetenzen nur an Inhalten erworben und nachgewiesen werden können. In der Operatorenliste im Anhang jedes Faches werden die in den Standards verwendeten Verben detailliert beschrieben. Dort wird auch erläutert, auf welche Weise die Anforderungen der Standards erfüllt werden. Indem diese Tätigkeiten in Aufgabenstellungen übertragen werden, zeigen die Operatoren zudem, wie die Standards evaluiert werden können.</p> <p>In der Regel werden die Operatoren nach drei, in der Komplexität zunehmenden Anforderungsbereichen (Reproduktion, Reorganisation, Reflexion/Transfer) gegliedert. Eine Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich ist jedoch nicht immer möglich. In der Grundschule werden keine Operatoren verwendet. Das ist auf die spezifische Lernentwicklung und die individuelle Kompetenzentwicklung von Grundschulkindern zurückzuführen.</p>
Operatoren	Warum sind die im Bildungsplan 2016 verwendeten Operatoren nicht für alle Fächer einheitlich definiert?	<p>Bei der Entwicklung des Bildungsplans 2016 sind die Operatoren innerhalb von Fächergruppen (z. B. Naturwissenschaften, Geschichte mit Gesellschaftswissenschaften oder Fremdsprachen) aufeinander abgestimmt. Eine weitergehende Angleichung der Operatoren zwischen den Fächergruppen wurde geprüft und hat sich als nicht praktikabel erwiesen. Operatoren beziehen sich je nach Fächergruppe oder Fach auf unterschiedliche Gegenstände (beispielsweise Texte, Sachverhalte, Perspektiven, Formeln, Phänomene). Eine über alle Fächer vereinheitlichte Operatorenliste und die damit zwangsläufig verbundenen sehr allgemein gehaltenen Beschreibungen der Operatoren könnten den spezifischen Anforderungen der einzelnen Fächer oder Fächergruppen nicht genügen.</p> <p>Bei der Entwicklung des Bildungsplans 2016 sind die Operatoren innerhalb von Fächergruppen (z. B. Naturwissenschaften, Geschichte mit Gesellschaftswissenschaften oder Fremdsprachen) aufeinander abgestimmt. Eine weitergehende Angleichung der Operatoren zwischen den Fächergruppen wurde geprüft und hat sich als nicht praktikabel erwiesen. Operatoren beziehen sich je nach Fächergruppe oder Fach auf unterschiedliche Gegenstände (beispielsweise Texte, Sachverhalte, Perspektiven, Formeln, Phänomene). Eine über alle Fächer vereinheitlichte Operatorenliste und die damit zwangsläufig verbundenen sehr allgemein gehaltenen Beschreibungen der Operatoren könnten den spezifischen Anforderungen der einzelnen Fächer oder Fächergruppen nicht genügen.</p>

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

14

Realschule	Warum beginnt die zweite Fremdsprache an der Realschule mit weniger Stunden als an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen?	Die zweite Fremdsprache in der Realschule beginnt mit dem Bildungsplan 2016 bereits in Klasse 6. Bisher wurde Französisch ab Klasse 7 mit insgesamt 12 Stunden unterrichtet. Die Stundenzahl für die zweite Fremdsprache wird in der neuen Kontingenzstundentafel um 2 Stunden erhöht.
	Welchen Stellenwert wird künftig das soziale Lernen haben?	Die realschulspezifischen „Themenorientierten Projekte“ wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben. Die bislang dort verankerten Themen wurden im gemeinsamen Bildungsplan der Sekundarstufe I anderweitig verortet. Die Grundgedanken und Inhalte des "Themenorientierten Projekts Soziales Engagement“ beispielsweise gehen in verschiedenen Fächern sowie den spiralcurricular verankerten Leitperspektiven der Bildungspläne 2016 auf. So ist innerhalb des Wahlpflichtfachs „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ (AES) u. a. der Grundgedanke dieses Themenorientierten Projekts aufgegriffen und in modifizierter Form weiterentwickelt worden.
	Werden die "Themenorientierten Projekte" künftig noch stattfinden?	Im neuen Fach „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“, das in sämtlichen auf die Grundschule aufbauenden allgemein bildenden Schulen angeboten wird, sind zudem Sozialpraktika möglich.

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

15

<p>Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren</p>	<p>Welche Auswirkungen hat die Bildungsplanreform 2016 auf sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit den Bildungsgängen der allgemeinen Schule?</p>	<p>Die Bildungspläne 2016 der allgemeinen Schulen werden ab dem Schuljahr 2016/2017 in der Grundschule und in den auf ihr aufbauenden Schularten beginnend mit den Klassenstufen 1/2 sowie 5/6 nach einem hochwachsenden Prinzip eingeführt. Damit sind sie automatisch auch Orientierungsgrundlage für die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, die die Bildungsgänge der allgemeinen Schulen führen. Diese orientieren sich wie bisher in der Arbeit mit den jeweils für sie gültigen Bildungsplänen an den Zielen, Inhalten und Kompetenzen der Grundschule und der auf ihr aufbauenden Schularten. Die Studentafeln für diese sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren werden noch entsprechend angepasst.</p>
	<p>Welche Auswirkungen hat die Bildungsplanreform 2016 auf sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Lernen bzw. mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung?</p>	<p>Die Bildungspläne für sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Lernen bzw. mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung stehen für einen eigenen Bildungsgang und ein eigenes Bildungsziel. Von den Unterrichtsfächern her orientieren sie sich an den Bildungsplänen der allgemeinen Schulen. Es soll nunmehr geprüft werden, ob und ggf. welche Änderungen erforderlich sind.</p>
	<p>Welche Orientierungsgrundlagen gibt es in inklusiven Bildungsangeboten?</p>	<p>Für die Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote sind die Bildungspläne für sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren eine wichtige Orientierungsgrundlage. Zusammen mit den Bildungsplänen 2016 lassen sich auf dieser Basis für Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot für den Einzelnen aktuell und zukünftig bedeutsame Unterrichtsthemen, -ziele und -inhalte entwickeln sowie Kompetenzen beschreiben.</p>

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

16

	<p>Die auf die Grundschule aufbauenden Schularten haben als Planungshilfe eine Beispielverteilung der Kontingentstunden erhalten. Kann hiervon abgewichen werden?</p>	<p>Grundsätzlich ist dies möglich, allerdings muss schulintern sichergestellt werden, dass die entsprechenden Bildungsstandards auch bei einer innerhalb der Standardstufen von der Beispielverteilung abweichenden Verteilung erreicht werden können.</p>
	<p>Können zwischen den Standardstufen Stunden fachspezifisch verschoben werden?</p>	<p>Eine beispielhafte Verteilung der Kontingentstunden, die auch an die Schulen übermittelt wurde, bildete die Grundlage der Arbeit der Bildungsplankommissionen. Damit kann sie ein hilfreicher Anhaltspunkt für schulische Planungen sein. Selbstverständlich sind in Verantwortung der Schulen auch andere Möglichkeiten der Verteilung denkbar.</p>
<p>Stundenverteilung</p>	<p>Ist bei Fächern mit geringen Stundenzahlen eine Stundenverteilung für Klasse 9 mit 2 Stunden und für Klasse 10 mit 0 Stunden zulässig, obwohl in den Bildungsplänen darauf verwiesen wird, dass bestimmte Inhalte erst in Klasse 10 unterrichtet werden sollen bzw. dürfen?</p>	<p>Die Kontingentstundentafel legt nach wie vor die Gesamtzahl der Jahreswochenstunden in einem Fach oder einem Fächerverbund für mehrere Jahrgangsstufen fest. Die Schule entscheidet, wie diese Jahreswochenstunden auf die Klassenstufen verteilt werden, sie kann damit eigene Schwerpunkte setzen.</p> <p>Es ist also grundsätzlich möglich, Stunden zwischen den einzelnen Standardstufen fachspezifisch zu verschieben.</p> <p>Klassen 1/2; Klassen 3/4 (Bildungsplan der Grundschule) Klassen 5/6; Klassen 7/8/9; Klasse 10 (Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe 1) Klassen 5/6; Klassen 7/8; Klassen 9/10, Klassen 11/12 (Bildungsplan des Gymnasiums) Klasse 11, Klassen 12/13 (Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen)</p> <p>Das Kultusministerium weist darauf hin, dass die Schule in diesem Fall sicherstellen muss, dass die entsprechenden Bildungsstandards am Ende der jeweiligen Standardstufe erreicht werden. Des Weiteren sind im Abschlussjahr eines jeden Bildungsgangs sämtliche Fächer zu erteilen, die innerhalb der oben genannten Standardstufen vorgesehen sind. Das Gymnasium muss außerdem sicherstellen, dass inhaltsbezogene Kompetenzen der Bildungsstandards 9/10 des Bildungsplans des Gymnasiums, die über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinausgehen, ausschließlich in der Klasse 10 des Gymnasiums zu verorten sind. Entsprechende Kompetenzen sind im Bildungsplan 2016 des Gymnasiums durch Unterstreichungen oder Sternchen gekennzeichnet.</p>

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

17

Veröffentlichung	In welcher Form erhalten Schulen und Lehrkräfte die Bildungspläne?	Die zentrale Zugangsmöglichkeit zu den neuen Bildungsplänen bildet eine Online-Plattform . Für die Lehrkräfte wurden außerdem USB-Sticks sowie ein Lehrkräftebegleitheft bereitgestellt. Die Schulen erhielten die für ihre Schulart relevante Ausgabe des Bildungsplans als Druckfassung.
------------------	--	--

18

Wirtschaft/ Berufs- und Studien- orien- tierung	Welche Konsequenzen hat die Einführung des Faches "Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung" für andere Fächer?	<p>Das Fach „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ steht mit weiteren gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in engem Zusammenhang. Im Bildungsplan 2004 des Gymnasiums existierte beispielsweise der Fächerverbund Geographie, Wirtschaft und Gemeinschaftskunde (GWG).</p> <p>Für die Werkrealschule/Hauptschule, die Realschule und die Gemeinschaftsschule geht das Fach „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ ebenfalls aus bisherigen Fächerverbänden hervor. Die Einführung des Fachs steht daher auch im Zusammenhang mit der Auflösung der schulartspezifischen Fächerverbände.</p> <p>Warum stehen den Schularten unterschiedliche Stundenkontingente für „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ zur Verfügung?</p> <p>siehe 11. Kontingenzstundentafeln Sekundarstufe I: Warum haben die Schulen der Sekundarstufe I unterschiedliche Stundenkontingente für einzelne Fächer?</p>
---	---	---

Stichwort	Frage	Antwort
-----------	-------	---------

18 - Forts.

<p>Wirtschaft/ Berufs- und Studien- orien- tierung</p>	<p>Wie unterscheidet sich das Fach "Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung" von der Leitperspektive "Berufliche Orientierung"?</p>	<p>Mit der Leitperspektive „Berufliche Orientierung“ findet in den allgemein bildenden Schulen eine individuelle Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihren Vorstellungen, Perspektiven und Möglichkeiten statt. Schülerinnen und Schüler werden in einem langfristigen Prozess dazu befähigt, sich überlegt und selbstverantwortlich für einen Beruf zu entscheiden, sodass der Übergangsprozess Schule - Beruf zielführend und mit weniger Zeitverlusten durchlaufen werden kann (zu den Leitperspektiven s. a. 12. Leitperspektiven „Welche Funktion haben die Leitperspektiven?“).</p> <p>Ziel des Fachs „Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung“ ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ökonomisch geprägte Lebenssituationen erkennen, bewältigen und gestalten zu können sowie ihre Interessen in einer sich verändernden Welt selbstbestimmt und selbstbewusst zu vertreten. Sie werden in die Lage versetzt, in ökonomisch geprägten Lebenssituationen neben den eigenen auch die Interessen anderer zu berücksichtigen, den Wert der Zusammenarbeit zu erkennen und zugleich für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Schließlich ermöglicht das Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung einen Einblick in die Rahmenbedingungen des Wirtschaftens sowie Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt, sodass die Schülerinnen und Schüler sowohl deren Bedeutung erkennen als auch mitgestalten können. Das Fach trägt dazu bei, die Schülerinnen und Schüler im Prozess der beruflichen Orientierung zu beraten und zu begleiten. Auch liegt die Koordinierung der handlungsorientierten Maßnahmen sowie Praktika in der Verantwortung des Faches.</p>
--	--	---